

**VOKALENSEMBLE 1600**

# Von der Herrlichkeit und den Abgründen

Geistliche Musik von Desprez, Palestrina, Schein, Schütz und Pärt

**Vokalensemble 1600** | Leitung: Christoph Garbe  
Helmut Weigl (Theorbe)

**Konzert am Sonntag, 12.07.2026, 18 Uhr**  
Kirche St. Johannes am Preysingplatz

Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

Bildarchiv: William Morris, Peacock and Dragon, ca. 1878. The Birmingham Museum, Public Domain. Digitally enhanced by rawpixel. [www.vokalensemble1600.de](http://www.vokalensemble1600.de) Vokalensemble 1600 e.V. J. Richter, Edelweißstr. 9, 81041 München

Wie klingt ein Lob auf Gottes Schöpfung aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges? Und wie wurde der Trauer über den Tod des Kaisers Maximilians I. im Gesang Ausdruck verliehen? Das **Vokalensemble 1600** unter der Leitung von **Christoph Garbe** zeigt den Facettenreichtum der geistlichen Musik der Renaissance und des Frühbarock, a capella und mit Begleitung durch den Lautenisten **Helmut Weigl**.



Foto: Vokalensemble 1600 e.V.

Die Komponisten unseres Konzertprogramms lebten - mit Ausnahme Arvo Pärts - von der Mitte des 15. bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts. Inmitten von Seuchen, Tod und Krieg einerseits und aufstrebendem Humanismus und wissenschaftlicher und künstlerischer Blüte andererseits schufen sie zeitlose Werke, die die Tiefe der menschlichen Erfahrung ausloten.

Die Trauermotette *Quis dabit oculis* auf den Tod Kaiser Maximilians I. war keine Neuschöpfung **Ludwig Senfls** (1486 - 1542), sondern er adaptierte eine ältere Motette des italienischen Komponisten **Costanzo Festa** (c.1490 - 1545). Der Grund dafür mag einerseits darin liegen, dass Maximilian überraschend starb. Ausschlaggebend dürften aber die musikalischen Verhältnisse gewesen sein: Aus finanziellen Gründen, aber auch wegen seiner ständig wechselnden Residenzen - die Hofkapelle musste den Herrscher immer begleiten - war die Zusammensetzung der Hofmusikkapelle nicht so stabil. Zum Tod des spanischen Monarchen Philipp II., einem Urenkel Kaiser Maximilians, komponierte **Alonso Lobo** (1555 - 1617) *Versa est in luctum*, wobei er ein Klagelied aus dem Buch Hiob vertonte.

Wenige Jahre nach Beginn des Dreißigjährigen Krieges veröffentlichte **Johann Hermann Schein** (1586-1630) seine Motettensammlung *Israelsbrünlein*. Das Ende dieses Krieges erlebte der Thomaskantor nicht mehr. Sein Zeitgenosse und Freund **Heinrich Schütz** (1585 - 1672) war Kapellmeister am sächsischen Hof und beklagte, dass „die löbliche Music von den anhaltenden gefährlichen Kriegs-Läufften in unserm lieben Vater-Lande Teutscher Nation nicht allein in grosses Abnehmen gerathen, sondern an manchem Ort gantz niedergeleget worden“. Er veröffentlichte seine *Geistliche Chormusik* als Beitrag zum Friedensjahr, dem Jahr 1648, und widmete sie zum ersten Mal bürgerlichen Adressaten - dem Bürgermeister, den Ratsleuten und dem Chor der Stadt Leipzig - „den einfachensingenden und betenden Menschen im Lande“.

Das Triodion, eine liturgische Sammlung der orthodoxen Kirche, wurde etwa im 8./9. Jahrhundert zusammengestellt. **Arvo Pärt** (\*1935) unterstreicht in seiner Komposition *Triodion* sowohl die Gliederung der drei Oden als auch deren kanonischen Charakter.



An Jesus Christus, an die Gottesgebälerin Maria und an den Hl. Nikolaus sind die drei Oden in Pärts *Triodion* gerichtet. Bilder: Ikonenmuseum Recklinghausen

Diese und weitere Kompositionen von Josquin Desprez, Tomás Luis de Victoria und Melchior Franck erzählen von der Herrlichkeit und den Abgründen.

Als roter Faden ziehen sich Teile der *Missa brevis* von **Giovanni Pierluigi da Palestrina** (1525 - 1594) durch das Programm. Im Kyrie eleison wird um Gottes Erbarmen gebeten, im Agnus Dei um Frieden für uns.

Am ersten Augustwochenende werden wir mit der *Missa brevis* im Stift Klosterneuburg und im Stephansdom Wien die Liturgie musikalisch gestalten.



William Morris, Peacock and Dragon, ca. 1878. The Birmingham Museum, Public Domain. Digitally enhanced by rawpixel.

Unser **Plakatmotiv**, *Peacock and Dragon* von **William Morris**, stammt aus der Zeit um das Jahr 1878. Morris bediente sich häufig Motiven des Mittelalters und der Mythologie. Passend zu unserem Konzerttitel stürzen sich hier Drachen in den Abgrund, während Pfauen, in der christlichen Tradition Symbol für die Auferstehung Jesu, ihre Köpfe Richtung Himmel wenden. (Plakatgestaltung: [yeees.de](http://yeees.de))

**Anfahrt** zu unserem Konzert in der evangelischen Kirche St. Johannes am Preysingplatz in München-Haidhausen:



Anfahrt mit dem öffentlichen Nahverkehr:  
mit allen S-Bahnlinien zum Rosenheimer Platz  
Tram: zu den Haltestellen Gasteig oder Wörthstraße  
U-Bahn: zur Haltestelle Max-Weber-Platz

Anfahrt mit dem Auto:  
Parken in der Gasteig Parkgarage, Rosenheimer Straße 5, 81667 München

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

**Kontakt** zum Vokalensemble 1600 e.V.  
[mail@vokalensemble1600.de](mailto:mail@vokalensemble1600.de)